

Arbeitsgruppe

Schweizer Kinder sollen ihre Erlebnisse dokumentieren

FRIEDRICHSHAFEN (hin) - Viele von ihnen waren bitterarm, ihre Heimat zu großen Teilen zerstört. Kurz nach dem Krieg gab es Hoffnung: Mädchen und Buben aus dem Südwesten Deutschlands und aus Vorarlberg waren zu einer Fahrt ins Märchenland Schweiz eingeladen. Die meisten haben sie bis heute nicht vergessen. Jetzt soll eine Dokumentation über die „Schweizer Kinder“ entstehen.

„In der Schweiz habe ich das erste Mal Nachtisch gegessen“, erinnert sich Erika Beyerle aus Friedrichshafen an ihre Fahrt ins „Märchenland Schweiz“. „Bei uns wusste man nicht einmal, was ein Nachtisch ist. Wir waren arm wie Kir-

chenmäuse.“ – „Ich habe vieles erlebt. Aber die Fahrt in die Schweiz gehört zum Schönsten“, so das Schweizer Kind Kurt Linse im Rückblick.

Gemeinsam mit dem „St. Galler Tagblatt“ hatte die „Schwäbische Zeitung“ im vergangenen Jahr Schweizer Kinder zu einer Schifffahrt in die Eidgenossenschaft eingeladen. Für viele ist es ein unvergesslicher Tag geworden – wie die Fahrt damals nach dem Krieg. Noch immer melden sich bei der „Schwäbischen Zeitung“ Schweizer Kinder, fragen nach früheren Klassenkameraden, die sie aus den Augen verloren haben. Einige von ihnen haben sich jetzt zu einer Arbeitsgruppe zusammengeschlossen. „Es ist uns ein

großes Anliegen, das Entgegenkommen der Schweizer zu dokumentieren. Wir müssen diese einzigartige Aktion der Nachwelt überliefern“, sagt Siegfried Rehm, ebenfalls Schweizer Kind. Die Arbeitsgruppe ruft deshalb alle auf, die selber Schweizer Kinder waren oder Verbindungen zu diesen haben/hatten, ihre Erinnerungen schriftlich zu dokumentieren und an die SZ zu schicken. „Wir würden uns auch über historische Fotos freuen“, betont Siegfried Rehm.

i *Einsendungen bitte an die Schwäbische Zeitung, Stichwort „Schweizer Kind“, Riedleparkstraße 1, 88045 Friedrichshafen.*



Für viele Kinder unvergesslich: Eine Einladung in die Schweiz. Foto: Stadtarchiv Friedrichshafen, Sammlung Hättig